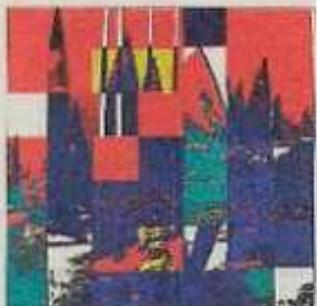


# Kultur

Süddeutsche Zeitung 07. April 2010



Seeshaupter Ansichten. Mehr als hundert Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle und Gouachen sind derzeit im Seniorenzentrum ausgestellt, darunter das Bild „Seeufer und Kirche“ von Paul Heß (großes Foto), „Regatta vor Seeshaupt“ von Edeltraud Klopfer (kleines Foto oben) und Manfred Hinkels „Rote Stunde über Seeshaupt“ (unten). Die Ausstellung am Tiefentalweg kann noch bis Ende April besichtigt werden.

Fotos Fuchs



## Tiefentaler Frühjahrssausstellung

### Liebesgrüße an Seeshaupt

Im Seniorenzentrum sind Werke von bekannten Künstlern und Hobbymalern ausgestellt

**Seeshaupt** ■ Wieder einmal stellen Seeshaupter Künstler mit ihrer großen Tiefentaler Frühjahrssausstellung ihre starke Präsenz in der Region unter Beweis. Erst unlangst hatte der Schriftsteller Dirk Heidler die besondere kulturelle Bedeutung des Ortes betont, sogar von einem „Geheimtipp für Künstler und Kunst“ gesprochen. Die Erinnerung an Heinrich Campendonk, Mitglied des Blauen Reiters, oder an den Zeichner Hermann Ebers verhindert sich mit der Segenmainde.

Doch Seeshaupt mit seiner malerischen Umgebung, die den Blick bis zur Alpenkette im Süden lenkt, hat nicht nur professionelle Künstler inspiriert. Wie die groß angelegte Werkschau „Seeshaupter Ansichten“ im Seniorenzentrum zeigt, fühlt sich eine Vielzahl von Autodidakten und Hobbykünstlern angeregt, die Schön-

heit der Gegend mit Pinsel und Zeichenstift festzuhalten. Ebenso abwechslungsreich und vielfältig wie die landschaftliche Gegend ist auch das Spektrum der Werke, die das Begegnungszentrum über zwei Etagen hinweg ziehen. Der Seeshaupter Kunstmaler Johannes R. M. Christi, der selbst mit stimmungsvollen Landschaftsbildern verbreitet ist, hat er sich auch dieses Jahr wieder zum Auftrag gemacht, diesen breit angelegten Querschnitt zu präsentieren. Schön ist die Begegnung mit den großen malerischen Heimatkünstlern Friedrich Göratz, Paul Heß und Camilla Wollenweber. Hier reihen sich nach Otto Vaelli senior und junior ein mit ihren dokumentarischen „Ansichten“, darunter auch des alten Sigewerks mit seinem reichen Vorrat an Raumtimmen, das in Seeshaupt nicht mehr existiert.

Zu den Höhepunkten der Schau zählen die Gemälde „Eiso-Tankstelle“ und „An der Penzbergerstraße“ von Karl Walther. Mit leichtem Pinsel hält der Leipziger Spätimpressionist, der im Jahre 1943 seinen Wohnsitz über Berlin und München nach Seeshaupt verlagert hatte, die Atmosphäre und das Licht des Augenblicks fest. „Wer die Natur schaut, der schaut auch die Feinheit und die Stärke seines Gefühls“ – so beschreibt der 1981 verstorbene Freilichtmaler seine emotionale Verbindung mit Natur und Kunst, die in seinen Bildern so lebhaft sichtbar wird.

Neben den illustren Werken finden sich die übrigen Porträtkünstler der Gegend stilistisch und atmosphärisch bunt durcheinander, von naiv bis expressiv und mit der selben liebevollen Wertschätzung gehängt. Sogar das Bild einer nie-

eigen Grundschulklass mit „Seeshaupter Ansichten“ hat einen Platz in der Ausstellung bekommen.

Es geht um Seeshaupt, seine Menschen, die Häuser, den See und das umliegende Land. Die Werke offenbaren dramatische Blicke auf die Alpen wie Manfred Hinkels „Rote Stunde über Seeshaupt“ genauso wie kleine unspektakuläre Szenen voller Fröhlichkeit, so Gudrun Süßners „Seeshaupter Frühling“. Egal, ob der Wunsch dominiert, objektiv zu dokumentieren, wie bei Josef Saxdinger, oder ob die Emotionen überwiegen, so wie bei Klaus Handlkes „Postkarte Seeshaupt“. Immer wird die mächtige Freude an der heimatlichen Umgebung sichtbar.

SARA MEISSNER

Bis 25. April, jeweils Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr